

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Andreas Dressel, Gabi Dobusch, Ksenija Bekeris,
Dr. Martin Schäfer, Dirk Kienscherf, Isabella Vértes-Schütter, Gunnar Eisold,
Birte Gutzki-Heitmann, Gerhard Lein, Dr. Christel Oldenburg,
Dr. Mathias Petersen, Wolfgang Rose, Hansjörg Schmidt (SPD) und Fraktion**

**der Abgeordneten Dietrich Wersich, Dr. Roland Heintze, Hans-Detlef Roock,
Birgit Stöver, André Trepoll (CDU) und Fraktion**

**der Abgeordneten Christa Goetsch, Antje Möller, Phyliss Demirel,
Dr. Anjes Tjarks, Jens Kerstan (GRÜNE) und Fraktion**

**der Abgeordneten Katja Suding, Finn-Ole Ritter, Anna-Elisabeth von Treuenfels,
Dr. Thomas-Sönke Kluth, Robert Bläsing (FDP) und Fraktion**

**der Abgeordneten Norbert Hackbusch, Dora Heyenn, Christiane Schneider,
Mehmet Yildiz, Kersten Artus (DIE LINKE) und Fraktion**

Betr.: Errichtung einer Gedenkstätte in Trostenez, Belarus

Das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk gemeinnützige GmbH (IBB) ist ein in der Bundesrepublik angesehener gemeinnütziger Verein in freier Trägerschaft. Mit seiner internationalen Bildungsarbeit und Begegnungen leistet er einen Beitrag zu Toleranz und gegenseitigem Verständnis. Begegnung und Bildung in den Gedenkstätten des Holocausts und des Vernichtungskrieges sind ein zentraler Bestandteil des Programmes. Einen besonderen Schwerpunkt bildet Belarus. Das IBB baute hier mit belarussischen Partnern in den Jahren 1991 – 1994 die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“. Seit der Eröffnung 1994 werden dort jährlich circa 800 Veranstaltungen durchgeführt. Unter den aktuellen Bedingungen ist die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk ein Ort, der den Aufbau der Zivilgesellschaft fördert und einen Expertenaustausch ermöglicht.

Das IBB plant die Errichtung einer Gedenkstätte in Trostenez, Belarus. Am Ort dieses ehemaligen deutschen Vernichtungslagers, errichtet zum Zwecke des Völkermordes mit Giftgas, gibt es im Unterschied zu Auschwitz-Birkenau, Belzec, Lublin-Majdanek und Treblinka keine angemessene Gedenkstätte. Minsk mit der Vernichtungsstätte in Maly Trostenez zählt neben Auschwitz, Belzec, Łódź, Riga und Theresienstadt zu den Deportationszielen, in die in den Jahren von 1940 bis 1945 die Hamburger Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma „in den Tod geschickt“ wurden. Mit den beiden Transporten vom 8. und 18. November 1941 gelangten 1.435 jüdische Hamburgerinnen und Hamburger nach Minsk. Bis auf 20 Personen wurden alle Deportierten – sofern sie die Transporte und die zeitweise Unterbringung im Ghetto Minsk überlebten – in Trostenez ermordet. Insgesamt wurden in Trostenez zwischen 60.000 und 100.000 Menschen, davon etwa 22.000 deutsche Bürger mit jüdischen Wurzeln, ermordet.

Unterstützt wird das Projekt seitens des Bundespräsidenten, Herrn Joachim Gauck, wie auch von Herrn Bürgermeister a.D. Henning Scherf. Sowohl das Auswärtige Amt wie auch das Bundeskanzleramt befürworten das Projekt.

Der IBB kalkuliert die Kosten auf 1 Million Euro. Die finanzielle Übernahme soll sich nach Vorstellung des IBB wie folgt gestalten: Auswärtiges Amt 500.000 Euro; Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge 200.000 Euro sowie für jede der sechs Städte, von denen die Deportationen nach Minsk beziehungsweise Maly Trostenez ausgingen, jeweils 50.000 Euro. Die Bethe-Stiftung hat sich bereit erklärt, jeden kommunalen finanziellen Beitrag, der in 2013 bereitgestellt wird, bis zu maximal 25.000 Euro zu verdoppeln.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht, zur Errichtung einer Gedenkstätte in Trostenez, Belarus, aus verfügbaren Mitteln des Titels 1100.791.01 „Investitionsfonds Hamburg 2010 (SIP-Fonds)“ für 2013 Mittel in Höhe von 25.000 Euro zur Verfügung zu stellen.